

BERUFSAKADEMIE STUTTGART

FREITAG, 17. NOVEMBER 2006



Praxisorientiert

Gerüstet für den globalen Wettbewerb: viele Unternehmen setzen auf die praxisorientiert und international ausgebildeten BA-Absolventen.
Seite 3

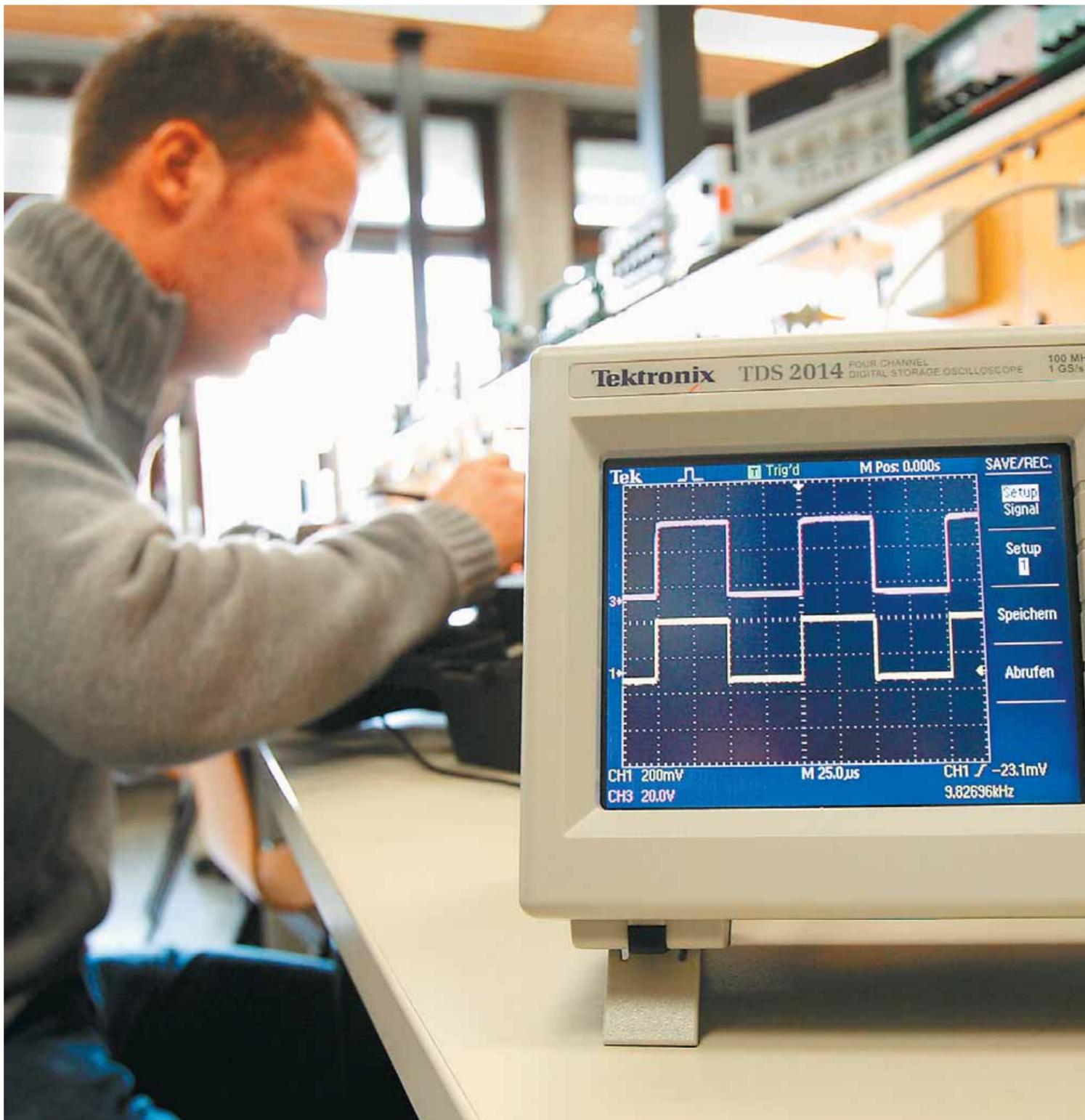
Spezialisiert

Das Krankenhauswesen hat eigene Finanzierungswege: wie eine Ordensschwester vom Wirtschaftsstudium profitiert.
Seite 5



Kinderakademie

Hier entsteht ein virtueller Gokart: bei der Kinderakademie wird der Nachwuchs spielerisch an die Welt der Ingenieure herangeführt.
Seite 6



Strategen von morgen

MBA-Programm für Ingenieure

Die eigenen Chancen verbessern – dies ist eines der Ziele der Diplomingenieure bei ihrer Entscheidung, den berufs begleitenden Masterstudiengang „Business & Management in International Industry“ zu absolvieren. Hinzu kommen die besseren Aufstiegschancen auf dem nationalen und internationalen Arbeitsmarkt. Die Kooperationspartner – die Open University Business School (OUBS), der Verband der Metall und Elektroindustrie Baden-Württemberg (Südwestmetall) und die BA Stuttgart – kombinieren ihre Stärken. Als größte Fernuniversität Europas ist die OUBS eine der wenigen Universitäten, die durch die drei wichtigsten Gesellschaften – EQUIS, AACSB und AMBA – akkreditiert ist. Dies garantiert den hohen akademischen Wert der Studieninhalte. Südwestmetall unterstützt die Studierenden vor allem organisatorisch und finanziell.

Die Studienzeit des modular aufgebauten Studiums beträgt mindestens 27 Monate. Im ersten Teil des Studiums werden Grundlagen von Marketing, Finanzwesen und Human Resources vermittelt. Seminare finden auch im Haus Steinheim, der Bildungsstätte des Bildungswerks der Baden-Württembergischen Wirtschaft e.V., organisiert vom gemeinnützigen Bildungsträger BBQ Berufliche Bildung gGmbH, statt. Für die Vorlesungen am Freitag ist eine Freistellung des Arbeitgebers erforderlich. Doch die aufstrebenden Führungskräfte müssen auch samstags Vorlesungen und Seminare besuchen. „Dass das eigentliche Wochenende nur noch aus dem Sonntag besteht, kann zum Teil sehr kräftezehrend sein“, kommentiert ein Diplomingenieur des MBA-Jahrgangs 2005.

Der praktische Höhepunkt im ersten Studienjahr ist der dreimonatige projektbezogene Auslandseinsatz in einer Niederlassung des jeweiligen Arbeitgebers. Nicht selten sind die Studenten auf allen Kontinenten verteilt und sammeln wichtige Erfahrungen für ihre berufliche Zukunft. Die zweite Studienphase erfolgt als Fernstudium an der OUBS. Um die Diplomingenieure auf strategische Entscheidungen vorzubereiten, werden grundlegende Managementinhalte im verpflichtenden Strategy-Modul vermittelt. In den folgenden Modulen kann man individuelle Schwerpunkte setzen.

Das Studium mit dem Beruf zu kombinieren und an beiden „Fronten“ gleichermaßen Leistung zu bringen, ist eine große Herausforderung. Doch die Fähigkeit, über einen langen Zeitraum eine hohe Belastung zu meistern, gilt auch als Karrierefaktor.

■ Doris Menzel (BBQ), dmenzel@bbq-online.de. Prof. Manfred Heß, b-m.hess@t-online.de. www.start2000plus.de

Praxisnähe macht erfolgreiche Berater

Unternehmensberatung als neuer Studienschwerpunkt an der Berufsakademie

Der Markt für Unternehmensberatung wächst. Nach Angaben des Bundesverbands Deutscher Unternehmensberater (BDU) ist der Beratungsmarkt im Jahre 2005 um 7,5 Prozent auf ein Rekordvolumen von 13,2 Milliarden Euro gewachsen. Deutsche Beratungsfirmen beschäftigen fast 100 000 Mitarbeiter. Überdurchschnittliches Wachstum verzeichnen Beratungsfirmen mit hoher praktischer Umsetzungskompetenz. Aber auch der Veränderungsdruck in den Betrieben wächst. Immer mehr Linien- und Stabsfunktionen sind mit Veränderungsprojekten beschäftigt, die unterstützende, beratende Aktivitäten verlangen. In vielen Betrieben haben sich auf Grund dieser Entwicklungen interne Beratungsabteilungen etabliert.

In der deutschen Hochschullandschaft existieren nur wenige spezifische Studienan-

gebote für angehende Unternehmensberater. Die Berufsakademie Stuttgart bietet seit Ende 2005 ein praxisnahes Ausbildungsangebot an, welches durch das duale Studium in dieser Form einzigartig ist. Bis heute werden und wurden mehr als 200 Studierende im neuen Schwerpunkt ausgebildet.

Zielgruppe sind klassische Beratungsfirmen aus der Management- und IT-Beratung, aber auch „Inhouse Consultants“, die in Linien- und Stabsfunktionen mit beratendem Charakter, etwa Organisations- und EDV-Abteilungen, Controlling/Unternehmensplanung, Geschäftsführungsassistenten, tätig sind.

Das duale Studium an der Berufsakademie gewährleistet, dass die Absolventen unmittelbar einsetzbar sind. Dies ergibt sich zum einen durch die in den Praxisphasen erworbenen Kenntnisse und Beratungspro-

jekt-Referenzen, zum anderen durch das fundierte theoretische Wissen um Methoden und deren Einsatz. Das Curriculum baut auf dem klassischen betriebswirtschaftlichen Studium an der Berufsakademie auf. Das ergänzende Studium umfasst Vorlesungen im Rahmen eines Profildaches und einer Vertiefung in der Speziellen Betriebswirtschaftslehre sowie branchenspezifische Vertiefungen.

Das Profildach wird vom 1. bis zum 6. Semester angeboten und beschäftigt sich mit den Methoden, die von Unternehmensberatern eingesetzt werden – von der Geschäftsprozess-Modellierung über Methoden im Rahmen eines Veränderungsprojekts (Strategieentwicklung, Benchmarking, Softwareauswahl) bis hin zum Projekt- und Change-Management. Im Rahmen der zusätzlichen betriebswirtschaftlichen Vertie-

fung im 5. und 6. Semester geht es um Akquisition und Steuerung von Beratungsprojekten – vom strategischen Marketing über den Akquisitionsprozess bis hin zur Kundenzufriedenheitsbefragung. Zudem werden branchenspezifische Beratungsinhalte, z. B. für Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Industriefachleute, Bankfachleute, Wirtschaftsinformatiker usw., vermittelt.

Als Serviceleistung für Beratungsfirmen und interessierte Ausbildungspartner hat die Berufsakademie ein „Kompetenzzentrum Unternehmensberatung“ eingerichtet. Es dient als erster Ansprechpartner und hilft bei der Identifizierung des auf die speziellen Anforderungen passenden Studienangebots.

■ Prof. Dr. Friedrich Augenstein, augenstein@ba-stuttgart.de

TAG DER OFFENEN TÜR

Blick in Hörsaal und Labor

Am Mittwoch, 22. November, ist Studientag an der Berufsakademie Stuttgart. In der Zeit von 8 bis 13 Uhr kann man sich die Räumlichkeiten, Labors und EDV-Räume an den drei Standorten ansehen. Es gibt Informationen und Beratung zu den einzelnen Studiengängen, stündlich Einführungsvorträge durch Professoren und Firmenvertreter sowie Schnuppervorlesungen. Studenten, Absolventen, Professoren stehen für Fragen zur Verfügung. Personalleiter der Partnerfirmen stellen ihr Ausbildungsangebot vor. Für Snacks und Drinks ist gesorgt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Standorte der drei Studienbereiche:
Wirtschaft: Herdweg 23
Technik: Jägerstraße 56/58
Sozialwesen: Herdweg 29/31

■ www.ba-stuttgart.de

„Erfolgreiches Musterbeispiel“

Die Berufsakademie wird ihr Studienangebot ausbauen

Das duale Studium des Erfolgsmodells Berufsakademie – Theoriephasen an der Studienakademie und Praxiserfahrung im Betrieb – stößt bei immer mehr Abiturienten auf Interesse. Mit neuen Vertiefungsrichtungen will man weiterhin auf die Anforderungen aus der Wirtschaft reagieren, sagt der neue Direktor der Berufsakademie Stuttgart, Professor Dr. Joachim Weber, im Gespräch mit unserer Zeitung.

Mit der Initiative Hochschule 2012 der Landesregierung sollen in den nächsten sechs Jahren bis zu 16 000 zusätzliche Studienplätze geschaffen werden. Wird auch die Berufsakademie vom Hochschul-Masterplan profitieren?

Ja, und zwar in erheblichem Maße: der Masterplan zur Hochschule 2012 präferiert die Berufsakademien mit ihren bedarfs- und praxisorientierten Studienplätzen. Die traditionell enge Kooperation mit Unternehmen und sozialen Einrichtungen ist eine wichtige Grundlage für die Arbeit der Berufsakademien. Dabei orientiert sich unsere Ausbauplanung nicht nur an längerfristigen Bedarf der Ausbildungspartner, sondern insbesondere auch an Schlüsseltechnologien, neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und demographischen Trends. Im Rahmen der ersten Ausbaurunde 2007/2008 werden wir unser Studienangebot um insgesamt über 400 neue Studienplätze ergänzen; hier stehen vor allem Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau, Mechatronik, Wirtschaftsinformatik, Dienstleistungsstudiengänge im Vordergrund. Bemerkenswert ist auch der Ausbau im Bereich der sozialen Arbeit. In der Ausbaustufe ab 2009 soll eine Reihe von Kernkompetenzbereichen ausgebaut werden: Automobilwirtschaft, internationales Management und Logistik, Immobilienwirtschaft, Medizin- und Feinwerktechnik, Unternehmensberatung, Gesundheitswirtschaft und Soziale Arbeit, Mittelstand und Handwerk, Finanzdienstleistungen und Dienstleistungen.

Von der Landesförderung einmal abgesehen: was sind die Ziele der neuen Direktion für die kommenden Jahre?

Über den Ausbau der Studienplatzkapazitäten hinaus vertiefen wir in allen Bereichen die Vernetzung mit Hochschulen im In- und Ausland. In diesem Netzwerk werden gemeinsame Masterprogramme angebo-

ten, Auslandsaufenthalte ermöglicht und gemeinsame, anwendungsorientierte Projekte verwirklicht. Als gebürtiger Stuttgarter habe ich natürlich noch das Ziel, mittelfristig die bis jetzt über die Stadt verstreuten dutzend Einzelgebäude auf idealerweise einen, möglicherweise auch zwei bis drei Standorte zu vereinen. Wir stehen mit der Stadt und den zuständigen Ministerien im Austausch, um einen möglichst attraktiven und bezahlbaren Standort für die Großstadt-BA in der Stuttgarter City zu finden. Hier liegt das Gedankenspiel nahe, im Jahre 2012 mit der BA in Stuttgart 21 angekommen zu sein – 12 in 21 sozusagen.

Welche Abschlüsse bietet die BA ihren Studierenden?

Wir haben alle in Stuttgart und Horb angebotenen 20 Studiengänge mit Beginn des Studienjahrs 2006/07 auf Bachelorabschlüsse umgestellt. Möglich sind: Bachelor of Arts, der Bachelor of Science, der Bachelor of Engineering sowie Bachelor (Honours). In Kooperation mit Partnerhochschulen im In- und Ausland bieten wir für besonders qualifizierte Absolventen Masterstudiengänge an. Am bedeutsamsten ist sicherlich die seit 2001 bestehende Kooperation mit dem Verband Südwestmetall und der Open University in Milton Keynes, Groß-

AUF BACHELOR UND MASTER UMGESTELLT

britannien. Hier bieten wir ein MBA-Programm „Business & Management in International Industry“. Wir bieten ferner einen MBA-Studiengang mit Schwerpunkt „Finance & Management“ in Kooperation mit der Hochschule Nürtingen-Geislingen an. Gemeinsam mit der University of Bolton in Großbritannien führen wir an der Außenstelle Horb ein MBA-Programm für Inhaber von klein- und mittelständischen Unternehmen durch. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl Kooperationen mit britischen und US-amerikanischen Hochschulen. Gemeinsame Kennzeichen aller weiterführenden Studienangebote ist die Praxisintegration und die Vereinbarkeit von Studium und Beruf.

Wie sieht es mit der Akkreditierung der BA-Studiengänge aus?

Seit vielen Jahren werden die Berufsakademien in Baden-Württemberg auf internationaler Ebene erfolgreich über eine britische Agentur evaluiert und akkreditiert. Mit der deutschen Akkreditierung durch die Zentrale Evaluierungs- und Akkreditierungsagentur (ZEvA) aus Hannover konnten die hiesigen Berufsakademien zeigen, dass sie die Voraussetzungen für die hochschulrechtliche Gleichstellung ihrer Bachelorabschlüsse mit entsprechenden deutschen Hochschulabschlüssen gemäß dem Beschluss der Kultusministerkonferenz erfüllen. Durch die Akkreditierung wird der Zugang zu Aufbaustudiengängen in Deutschland erheblich entbürokratisiert. Letzten Endes trägt die Akkreditierung zur Festigung unserer Position in der deutschen Hochschullandschaft bei: Wir sind im Grunde das erfolgreichste Musterbeispiel einer dual ausgerichteten, praxisintegrierenden Hochschule der Zukunft.

Welche Rolle spielt eigentlich die Forschung an einer Berufsakademie?

Empirische Wissens- und Erkenntnisgewinnung sowie ein entsprechender Transfer

hin zu Studierenden, Ausbildungsstätten und Öffentlichkeit ist ein unverzichtbarer Teil unserer Arbeit. Nur durch Wissens- und Erkenntnisinnovation bleiben wir für Studienbewerber, Partnerinstitutionen und nicht zuletzt auch für neue Mitarbeiter an der BA Stuttgart attraktiv. In der innovativen Hochtechnologie-Region Stuttgart ist die Berufsakademie der wichtigste Hochschulpartner vieler Unternehmen geworden, unter anderem deshalb, weil unsere Professorinnen und Professoren sehr intensiv mit Unternehmen und sozialen gemeinnützigen Einrichtungen zusammenarbeiten. Diese Nähe führt zwangsläufig zu einem steten Gewinn empirisch-anwendungsbezogener Erkenntnisse, die es dann wissenschaftlich-systematisch zu überprüfen gilt. Typische Aktivitäten sind in diesem Zusammenhang:

> Wissenschaftliche Begleitung studentischer Projekt-, Seminar-, Studien- oder Abschlussarbeiten mit direktem Bezug zu Unternehmen oder Einrichtungen: Daraus resultieren häufig innovative Konzepte oder Lösungen für Betriebe oder Einrichtungen.

> Wissenschaftliche Verantwortung für empirische Analysen auf den Gebieten der Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Dies führt in der Regel zu umfassenden Studien, deren Ergebnisse unabhängig von einzelnen Unternehmen oder Einrichtungen sind.

> Wissenschaftliche Begleitung von Unternehmen und Einrichtungen durch Workshops, Fachkonferenzen, Seminare oder Gutachten.

> Dokumentation und Publikation der jeweiligen empirischen Erkenntnisse oder Konzepte, um sie Studierenden als auch der Öffentlichkeit verfügbar zu machen.

Sie sehen, dass für uns Wissenschaft „Wissen über die Wirklichkeit schaffen“ bedeutet. Reiner „Modellplatonismus“ steht bei uns eher im Hintergrund. Bei all dieser Arbeit stehen wir in intensivem Austausch mit in- und ausländischen Hochschulen. Es werden oftmals sehr erfolgreiche gemeinsame Projekte auf dem Gebiet anwendungsbezogener Forschung durchgeführt. Beispielsweise wurde das Gemeinschaftsprojekt VoteAPhone kürzlich mit einem Anerkennungspreis aus dem doIT-Software-Award ausgezeichnet. Außerdem wurde ein Forschungsbeitrag der BA Stuttgart mit dem Outstanding Paper Award ausgezeichnet: die Arbeit eines Gastdoktoranden aus dem australischen Melbourne, der über Methoden zur Spracherkennung mit Hilfe von Gesichtsmuskulaturbewegungen arbeitet.

Die Zahl der Erstsemester ist auch in diesem Studienjahr wieder gestiegen?

Wir haben an der BA Stuttgart einschließlich der Außenstelle in Horb über 1700 Studienanfänger begrüßt, davon ca. 210 im Studienbereich Sozialwesen, 650 im Bereich Technik und 840 Erstsemester im Bereich Wirtschaft. Der Studienbereich Technik freut sich über eine rege Nachfrage. Mit plus 40 Prozent konnte der interdisziplinäre Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen den höchsten Zuwachs verzeichnen. Erstmals wurde dort ein Schwerpunkt Elektrotechnik angeboten, der bei den Firmen so viel Anklang fand, dass auf Anhieb ein kompletter Kurs eingerichtet werden konnte. Dieser Studiengang ist gerade für die an der BA stark vertretenen mittelständischen Firmen attraktiv, weil die Absolventen an den Schnittstellen zwischen technischen und betriebswirtschaftlichen Arbeitsfeldern ideal einsetzbar sind, beispielsweise im Pro-



Neuer Direktor der Berufsakademie Stuttgart: Prof. Dr. Joachim Weber.

jekt- und Produktmanagement. Ebenso verzeichnete der Studiengang Mechatronik einen bemerkenswerten Zuwachs um nahezu 20 Prozent. Lediglich die Nachfrage nach Informationstechnik ist deutlich zurückgegangen. Auch im Bereich Sozialwesen ist das Interesse erfreulich hoch. Wir beobachten

anderen Studiengänge melden Anfängerzahlen auf dem Niveau der Vorjahre.

Der Berufseinstieg ist selbst für Studenten schwierig geworden. Wie sehen die Perspektiven für Absolventen der BA aus?

Den Berufseinstieg vollziehen die BA-Absolventen ja bereits während des Studiums: In den drei Jahren ihres dualen Studiums erwerben sie fundiertes Praxiswissen und lernen den Arbeitsalltag „live“ kennen. Zum anderen hat das Unternehmen drei Jahre lang Gelegenheit, den Nachwuchs kennen zu lernen und mit der Unternehmenskultur vertraut zu machen. Lange Gewöhnungs- und Einarbeitungszeiten entfallen – der BA-Absolvent ist sofort einsetzbar. Deshalb sind die Übernahmequoten mit bis zu 95 Prozent hoch und seit Jahren stabil. Die Absolventen des Jahrgangs 2003, den wir dieser Tage feierlich verabschieden, haben im Bereich Wirtschaft zu über 92 Prozent einen Arbeitsplatz erhalten, Ingenieure zu fast 87 Prozent. Selbst im Sozialwesen, wo die Einrichtungen und besonders die öffentliche Hand zwar Verantwortung für die Ausbildung übernehmen, aber nicht immer über die finanziellen Mittel zur Übernahme verfügen, liegt die Zahl derer, die direkt nach Studienabschluss einen Arbeitsplatz erhalten haben, bei fast 75 Prozent. Kurz: wir bieten garantierte „ad-hoc“-Employability im Klein-, Mittel- und Großbetrieb.

SCHON IM STUDIUM ERSTE BERUFSPRAXIS

ten eine interne Verschiebung hin zum Studiengang Management von Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen. Der steigende Bedarf entspricht der demographischen Entwicklung. Seit dem vergangenen Jahr bieten wir „Soziale Arbeit in der Elementar- und Grundschulbildung“ an. Wir bilden hier jedoch keine zukünftigen Erzieher aus, sondern Sozialpädagogen, die in der Beratung und Unterstützung von Eltern tätig sind, die einen Migrationshintergrund haben oder aus benachteiligten Familien kommen. Im Studienbereich Wirtschaft vermelden gerade kleinere Studiengänge wie Handwerk, Immobilienwirtschaft und International Business eine um 20 bis 45 Prozent gestiegene Anzahl Studienanfänger. Die Studiengänge Bank und Versicherung konnten fünf Prozent mehr Studierende begrüßen, wogegen der klassische Studiengang Industrie 10 Prozent weniger Anfänger verzeichnet. Die

ZUR PERSON

Prof. Dr. Joachim Weber wurde 1959 in Stuttgart geboren. Er studierte Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Stuttgart. Seit 1986 ist er als Gutachter, Berater und Trainer im Bereich der leistungs- und finanzwirtschaftlichen Steuerung von Unternehmen tätig. Er promovierte in Controlling international tätiger Unternehmen. Seit 1990 ist er hauptamtlicher Professor für Controlling und Rechnungswesen an der Berufsakademie Stuttgart, seit 1991 Verantwortlicher für Aufbau und Leitung der Studiengänge Industrie/Dienstleistungen, Dienstleistungsmanagement sowie International Business Administration. Seit diesem Jahr ist er Direktor der Berufsakademie Stuttgart. Weber ist Autor zahlreicher Fachbücher und Gastprofessor an Universitäten im In- und Ausland tätig. Weber ist verheiratet und hat zwei Kinder.

nicht nur studieren.
nicht entweder oder.
nicht wie jeder.

ein BA-Studium.
aber nicht irgendein BA-Studium.

Machen Sie das Beste aus Ihrem Abitur: bei IBM. Sie wollen alle Vorteile eines Studiums nutzen? Und nach Ihrem Bachelor schnell den Start ins Berufsleben finden? Schon mal über IBM nachgedacht? IBM bietet Ihnen anerkannte Karriere- und Ausbildungschancen in vielfältigen Studiengängen. Zum Vorteil für den Jobeinstieg wird die Kombination aus Theorie und Praxis beim Studium an der Berufsakademie (BA). Bei entsprechender Leistung steht einer späteren Karriere in einer Fach- oder Führungslaufbahn nichts im Weg. IBM verfügt über langjährige BA-Erfahrung und setzt auf Qualität und Realitätsnähe während Ihres Studiums, das Sie in nur drei Jahren bei festem Monatsgehalt absolvieren können. Entscheiden Sie sich für ein BA-Studium! Dann haben Sie mit Engagement, Teamfähigkeit und guten Ideen bei IBM sehr gute Perspektiven.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung – direkt online unter ibm.com/employment/de/schueler. Für telefonische Vorabinformationen wählen Sie bitte unsere Hotline +49 (0)711 785-4900.

Dieses Angebot richtet sich selbstverständlich auch an Interessenten mit Behinderung.

Talent for innovation | ibm.com/employment/de/schueler



IBM schafft ein offenes und tolerantes Arbeitsklima und ist stolz darauf, ein Arbeitgeber zu sein, der für Chancengleichheit steht. IBM und das IBM Logo sind eingetragene Marken der International Business Machines Corporation. ©2003-2005 IBM Corporation. Alle Rechte vorbehalten.

„Berufstart“

Checkliste Auswahltest

Wer zum Auswahltest eingeladen wird, hat die erste große Hürde bereits genommen; das Unternehmen interessiert sich für den Bewerber und will ihn näher kennen lernen.

Wie kannst du dich vorbereiten?

Versuche dich vorab zu informieren, wie solche Bewerbungstests ablaufen und mit welchem Testverfahren der Betrieb seine künftigen BA-Studenten auswählt.

Freunde, die bereits einen Auswahltest gemacht haben, können dir ebenso weiterhelfen wie z.B. der Berufsberater bei der Arbeitsagentur. Dort gibt es die „Orientierungshilfen zum Auswahltest“ als kostenlose Broschüre.

STUTTGARTER
ZEITUNG
ANZEIGENGEMEINSCHAFT

Putzmeister

Mit weltweit ca. 3.000 Firmenangehörigen bieten wir unseren Kunden ein breites Spektrum hochwertiger Maschinen und Dienstleistungen. Innovation und Dynamik sind unsere Stärken.

Wir suchen deshalb jedes Jahr engagierte Studienanfänger/-innen für das Studium zum/zur:

Bachelor of Engineering

Studiengang: Maschinenbau

Studiengang: Wirtschaftsingenieurwesen

Bachelor of Arts

Studiengang: International Business

Im Rahmen des dreijährigen dualen Studiums erhalten Sie neben dem theoretischen Unterricht an der Berufsakademie Stuttgart eine fundierte, praxisbezogene Ausbildung in den verschiedenen technischen und/oder betriebswirtschaftlichen Bereichen unseres Unternehmens.

Angesichts der internationalen Ausrichtung unseres Unternehmens ist eine sichere Beherrschung der Englischen Sprache ebenso Voraussetzung wie die Bereitschaft zu einem Auslandsaufenthalt während Ihres Studiums.

Nach dem erfolgreichem Abschluss des Studiums bieten wir Ihnen hervorragende Berufsaussichten, verbunden mit allen Vorteilen eines weltweit erfolgreichen mittelständischen Unternehmens.

Für nähere Informationen steht Ihnen unsere Ausbildungsleiterin BA-Studium, Frau Sonja Alber (E-Mail: AlberS@pmw.de) gerne zur Verfügung.

Putzmeister AG · Max-Eyth-Straße 10 · D-72631 Aichtal
Telefon (0 71 27) 5 99-2 63 · Telefax (0 71 27) 5 99-7 42
Sie erfahren mehr über uns unter: www.putzmeister.de

Kühlen mit der Sonne

Maschinenbauer im Thermolabor

Kühlen mit der Sonne – dieses scheinbar widersprüchliche Prinzip nutzen drei Studenten des Studiengangs Maschinenbau mit ihrem solarbetriebenen Kühlschrank. Im Thermolabor haben sie einen Kühlschrank entwickelt und gebaut, der vollständig umweltfreundlich arbeitet. Die mobile Anlage läuft geräuschlos, mit ungiftigen Arbeitsmitteln und ohne elektrischen Strom. Die Energie für die Kühlleistung liefert letztlich die Sonne. Noch besser: der Kühlschrank läuft nahezu wartungsfrei und eignet sich damit ideal für den Einsatz in den sonnenreichen, abgelegenen Regionen für die Kühlung von Lebensmitteln oder Medikamenten.

Der Kern der Anlage besteht aus Wasser und Zeolith. Zeolithe sind natürlich vorkommende, ungiftige Mineralien, die z.B. als Trocknungsmittel oder in Waschmitteln als Phosphatersatz eingesetzt werden. Ihre hochporöse innere Struktur hat pro Gramm eine Oberfläche von der Größe eines Fußballfelds. Geladene Teilchen in der molekularen Struktur des Zeoliths saugen Wassermoleküle mit enormer Kraft an und speichern sie im Inneren. Zeolithe können bis zu 40 Prozent ihres Trockengewichts an Wasser speichern. Das mehrlagige Pulver wird für technische Anwendungen meist zu kleinen Kügelchen mit einem Durchmesser von wenigen Millimetern gepresst. Diese außergewöhnlichen Eigenschaften nutzen die drei Tüftler für die Kälteerzeugung.

Im Kühlfach des Kühlschranks befindet sich ein Metallbehälter, der mit Wasser gefüllt ist. Dieser ist über einen Schlauch mit einem Zeolithbehälter außerhalb des Kühlfachs verbunden. Mit einer Handvakuumpumpe wird das Wasser im Metallbehälter zum Kochen gebracht, indem der Druck reduziert wird. Dazu reichen wenige Pumpenstöße. Der Wasserdampf über der Wasseroberfläche des Metallbehälters wird blitzschnell vom Zeolith gesaugt. Durch die Verdunstungskälte gefriert das verbleibende Wasser im Metallbehälter nach wenigen Sekunden: Die Temperatur im Kühlfach sinkt. Eine optimierte Isolierung sorgt dafür, dass die Kühlltemperatur von rund 5 Grad Celsius über viele Stunden nahezu konstant bleibt. Der Zeolith ist nach dem Kühlvorgang mit Wasser gesättigt. Er lässt sich beliebig oft wiederverwenden, muss nur getrocknet werden. Mit der Kraft der Sonne wird das Wasser aus den Poren des Zeoliths angetrieben. Die Kosten für den Prototyp liegen bei etwa 1000 Euro, aber bereits bei der Herstellung kleiner Stückzahlen ließen sie sich deutlich reduzieren.

Ansprechpartner: Prof. Dr. Andreas Griesinger, griesinger@ba-stuttgart.de



Ohne Theorie geht es nicht: in der Bibliothek der Berufsakademie finden die Studenten die notwendige Fachliteratur für das jeweilige Studiengebiet.

Foto: Mierendorf

Kompetent für den globalen Wettbewerb

Unternehmen brauchen teamorientierte, interkulturelle Fachkräfte

Zwei Drittel aller Firmenchefs planen für die nächsten zwei Jahre einen radikalen Umbau ihres Unternehmens. Damit soll eine nachhaltige Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden. Der zunehmende globale Wettbewerbsdruck, die Internationalisierung und die Möglichkeiten der Informationstechnologie verändern die Unternehmensstrukturen und lassen neue Arbeitsformen entstehen: nicht mehr die zeitliche Präsenz der Mitarbeiter, sondern deren Arbeitsergebnisse stehen im Vordergrund, langfristige Zielvereinbarungen geben Mitarbeitern mehr Eigenverantwortung und die zunehmende Komplexität der Aufgabenstellungen macht immer öfter internationale Projektteams notwendig. Diese zunehmenden kommunikativen, teamorientierten und interkulturellen Anforderungen an künftige Arbeitskräfte spiegeln sich bis jetzt zu wenig in den Kompetenzen der Hochschulabsolventen wider.

Obwohl weniger als 15 Prozent der Absolventen später eine wissenschaftsnahe berufliche Tätigkeit beginnen, stehen nach wie vor wissenschaftliche Individualleistungen im Vordergrund der universitären Aus-

bildung. IBM-interne Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass sehr gute Schul- und Hochschulzeugnisse kaum Aussagen über die berufliche Eignung und den späteren Berufserfolg erlauben.

Für die berufliche Eignung ist vielmehr Handlungskompetenz ausschlaggebend, die sich aus Schlüsselqualifikationen in den vier Bereichen Fachkompetenz, Methodenkompetenz, soziale und personale Kompetenz zusammensetzt.

Natürlich ist Fachwissen eine wichtige Voraussetzung für den beruflichen Erfolg. Fachwissen allein reicht jedoch bei Weitem nicht mehr aus. Die Wirtschaft als größter Abnehmer von Hochschulabsolventen braucht die Kombination aller vier Kompetenzbereiche, und nur die Hochschulen werden künftig erfolgreich sein, die handlungs-kompetente Absolventen hervorbringen.

Hinzu kommt, dass sich in vielen Branchen der Trend zur Akademisierung fortsetzen wird. Der zukünftige Bedarf an Hochschulabsolventen wird weiterhin auf einem breiten Spektrum vom Generalisten, über den anwendungsorientierten Bachelor bis zum wissenschaftlich spezialisierten Master

und Promovierten basieren. Der allgemeine Bedarf wird sich jedoch zu Gunsten der Anwendungsorientierung verschieben und interdisziplinäre Studien- und Aufbaustudiengänge werden an Bedeutung gewinnen. Der Umstellungsprozess der Hochschulabschlüsse auf Bachelor und Master stellt eine Chance dar, auch die Studieninhalte stärker auf die Berufsbefähigung auszurichten. Die Berufsrelevanz von Studieninhalten muss gestärkt werden, mehrmonatige Praxissemester sollten integraler Bestandteil zukünftiger Studiengänge sein und die Förderung von personalen und sozialen Kompetenzen muss stärker in den Studienzielen verankert werden.

Gerade die Forderung nach Berufsrelevanz und Handlungskompetenz ist im Konzept der Berufsakademie bereits erfolgreich und systemimmanent verankert. Ihre duale Struktur – die Auswahl der Studierenden durch die Betriebe, der integrative Wechselbezug von Theorie- und Praxisphasen und die Mitgestaltung der Unternehmen bei der Festlegung von Studieninhalten und Prüfungsordnungen – stellt sicher, dass sich das Studium am Bedarf und den Anforderungen

der Wirtschaft orientiert. Untersuchungen bestätigen, dass die „employability“ der BA-Absolventen durch den Praxis- und Anwendungsbezug überdurchschnittlich hoch ist.

Der Erfolg wird durch IBM-interne Laufbahnanalysen deutlich: BA-Absolventen erzielen überdurchschnittlich hohe Gehälter und erreichen am schnellsten und am häufigsten Führungspositionen. Das BA-Modell hat sich als integraler Bestandteil der IBM-Personalentwicklung etabliert und ergänzt damit die traditionelle Studienform an den Fachhochschulen und Universitäten. Mit derzeit rund 500 BA-Studiensplätzen ist IBM einer der größten Anbieter.

Mit seiner Andersartigkeit und mit einem eigenständigen Profil wurde das BA-Studium ein bildungs- und beschäftigungspolitisches Erfolgsmodell. Durch die einzigartige Integration von wissenschaftlich-theoretischer Bildung und berufspraktischer Anwendbarkeit ist das BA-Studienmodell bestens für eine erfolgreiche Zukunft positioniert.

Matthias Landmesser

Der Autor ist Leiter Personal- und Führungskräfteentwicklung Deutschland

Der Start in eine erfolgreiche Zukunft. TTS eröffnet Perspektiven.



Ausbildung 2007

TTS Tooltechnic Systems

Wir bilden (m/w) aus:

- Industriekaufmann
- Mechatroniker
- Industriemechaniker
- Bachelor of Engineering Studiengang Maschinenbau
- Bachelor of Engineering Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen
- Bachelor of Engineering Studiengang Mechatronik

Bei uns zählt die Ausbildung des Nachwuchses zu den wichtigsten und verantwortungsvollsten Aufgaben. Wir machen Sie rundum fit für Ihren neuen Beruf: durch eine fundierte Ausbildung, durch die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und durch anspruchsvolle eigenverantwortliche Tätigkeiten in einem modernen Unternehmen.

Damit das Lernen nicht mit der Ausbildungszeit endet, fördern wir Ihr Know-how durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen und eröffnen Ihnen alle Chancen für die Zukunft.

Was haben Sie vor?

TTS freut sich auf Sie und Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Ihren letzten vier Zeugnissen. Per Post oder auch per E-Mail. Offene Fragen beantworten wir Ihnen gern.

TTS Tooltechnic Systems



TTS Tooltechnic Systems ist eine international agierende Unternehmensgruppe, unter deren Dach die Marken FESTOOL, PROTOOL, TANOS und SCHNEIDER in weltweit 25 Ländern auftreten. Mit unseren Premium Werkzeugen erschließen wir kontinuierlich neue Märkte.

Rund 2.200 Mitarbeiter prägen unsere Unternehmenskultur, in der der Einzelne zählt und seine Zukunft aktiv gestalten kann. Darum suchen wir Mitarbeiter, die mit uns wachsen wollen und die eine unternehmerische Herausforderung reizt.

Ihr Partner in Personalfragen:
TTS Tooltechnic Systems AG & Co. KG
Weilheimer Straße 32
D-73272 Neidlingen
Nina Kirschmann
Telefon 07023/14-241
Nina.Kirschmann@tts-jobs.com
www.tts-jobs.de

cenit

Die CENIT AG Systemhaus ist als Beratungs- und Softwarespezialist für die Optimierung von Geschäftsprozessen im Product Lifecycle Management, Enterprise Content Management und Application Management Outsourcing seit 1988 aktiv. CENIT beschäftigt heute über 550 Mitarbeiter.

Dualer Studiengang?

Bachelor of Science (BA)

Fachrichtung Angewandte Informatik

Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

CENIT AG Systemhaus
Alexandra Stierle
Industriestraße 52-54
70565 Stuttgart

jobs@cenit.de
www.cenit.de/karriere

Wir sorgen für Begeisterung. Karrierestart Bankausbildung.

Landesbank Baden-Württemberg

LB BW

Berufsanfängern, die von der Schulbank in die Landesbank wechseln wollen, bieten wir jede Menge interessanter Perspektiven und einen soliden Start in die berufliche Zukunft.

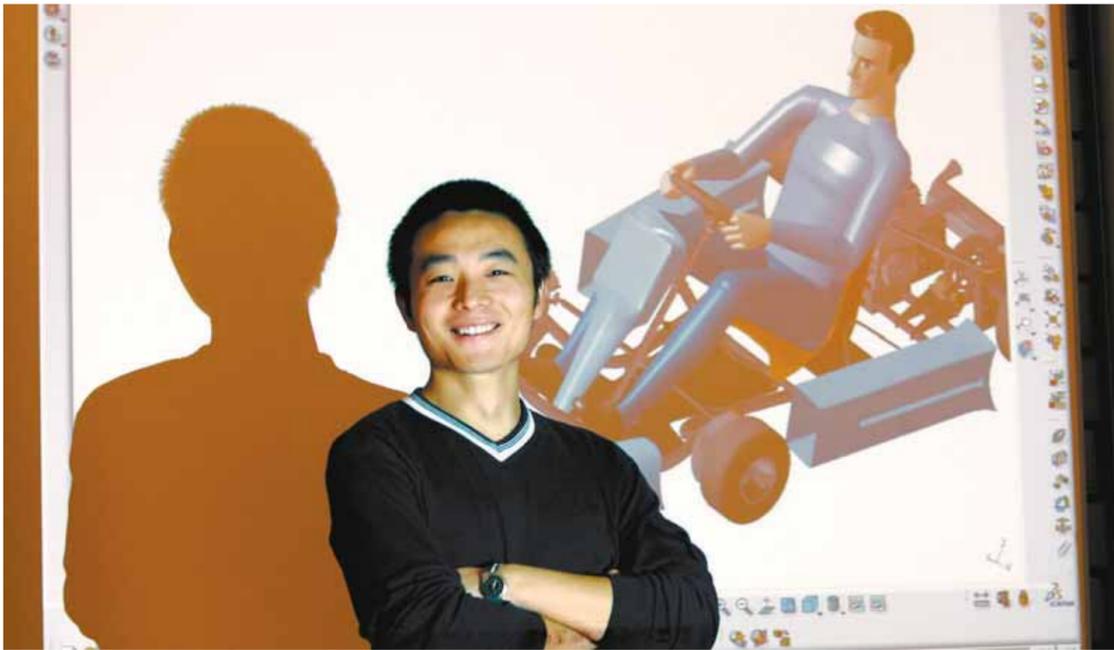
Als Abiturient/in können Sie – ein sehr gutes Zeugnis vorausgesetzt – Ihre Karriere mit einem dreijährigen

Bachelor-Studium an der Berufsakademie

in den Studiengängen Bank, Immobilienwirtschaft oder Wirtschaftsinformatik starten.

Wir bieten Ihnen eine vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe mit viel Raum für Eigeninitiative, die Mitarbeit in engagierten Teams und ein modernes Arbeitsumfeld.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
Landesbank Baden-Württemberg, Ausbildung,
Wolfram Baier, Telefon 0711 127-43749,
Fritz-Elsas-Straße 31, 70174 Stuttgart,
Internet: www.LBBW.de/ausbildung, E-Mail: Wolfram.Baier@LBBW.de



Liu Jia studiert an der Berufsakademie Shiyuan Maschinenbau. Sein letztes Studienjahr verbringt er in Stuttgart. Foto: Mierendorf

„So viel als möglich lernen“

China hat eine Berufsakademie nach Stuttgarter Modell

Etwa 1500 km westlich von Shanghai in der Provinz Hubei liegt Shiyuan. Dort wurde 2002 die erste chinesische Berufsakademie eröffnet. Außer der Hanns-Seidel-Stiftung engagieren sich der größte chinesische Nutzfahrzeughersteller Dong Feng und die BA Stuttgart beim Aufbau der Einrichtung. Die Berufsakademie Shiyuan wurde in ein bestehendes Berufsbildungszentrum integriert. Im Studiengang Maschinenbau mit Schwerpunkt Fahrzeugtechnik sind mehr als 150 Studierende eingeschrieben. Ihr Studium verläuft im Wesentlichen nach dem dualen Modell aus Baden-Württemberg. Nach einem vierjährigen praxisintegrierten Studium haben im Juli nun die ersten Absolventen mit einem deutsch-chinesischen Doppeldiplom die BA verlassen.

Unternehmen sind überzeugt davon, dass zu einer gut funktionierenden Kooperation nicht nur fachlich und sprachlich kompetente Mitarbeiter gehören, sondern auch interkulturelle Erfahrung eine große Rolle spielt. Wer in China erfolgreich agieren will, muss die chinesische Mentalität kennen und auf die Unterschiede zur eigenen Kultur vorbereitet sein. Daraus ist die Idee

entstanden, ausgewählten Studenten die Möglichkeit zu geben, das letzte Studienjahr in Stuttgart zu absolvieren. Liu Jia ist der Erste, der diese Chance erhält. Als Jahrgangsbester wurde er bereits vor über 18 Monaten ausgesucht und hatte Gelegenheit, sich am Peking Goethe-Institut sprachlich auf die neue Umgebung und das deutsche Studiensystem vorzubereiten. Der 23-Jährige besucht seit wenigen Wochen die Vorlesungen im 5. Semester Maschinenbau mit der Vertiefung Fahrzeugsystem-Engineering. „Zum Glück sind alle meine Zimmernachbarn in Untertürkheim deutsche Studenten“, meint er lächelnd, „auf diese Weise lerne ich viel dazu und komme nicht in Versuchung, zu viel Chinesisch zu reden.“

Neben deutscher Fachterminologie aus der Karosseriekonstruktion und vollen Stundenplänen wartet eine weitere Herausforderung auf Liu Jia: Nahezu alle deutschen Automobilfirmen und ihre Zulieferer nutzen mit CATIA eine CAD-Konstruktionssoftware, mit der er bisher nicht gearbeitet hat. Also nutzt er die an der BA ohnehin knapp bemessene Freizeit dazu, sich mit diesem Entwicklungswerkzeug vertraut zu machen.

Seine deutschen Kommilitonen unterstützen ihn in gemeinsamen Lerngruppen und beim Einstieg in die Arbeitswelt. Liu Jia hat einen Ausbildungsvertrag mit der Firma Behr. Der Stuttgarter Spezialist für Fahrzeugklimatisierung und Motorkühlung ist mit drei Standorten in China vertreten und beschäftigt, einen Teil des Ingenieurbedarfs in den Joint-Ventures in Wuhan, Shanghai und am Standort Shiyuan mit Hilfe von BA-Absolventen der Berufsakademie Shiyuan zu decken. „Behr legt besonderen Wert darauf, seine Studierenden auch ein Jahr an der Berufsakademie Stuttgart studieren zu lassen“, so Ausbildungsleiter Roland Brucker, „um unsere künftigen chinesischen Mitarbeiter mit der Unternehmenskultur direkt im Mutterhaus vertraut zu machen.“

Liu Jia steht einsteilen ganz am Anfang seiner Deutschlernerfahrung und ist gespannt auf alles, was ihn erwartet. Er will „so viel als möglich lernen“, Erfahrungen sammeln, und so erwidert er auf die Frage seines Betreuers, Prof. Dr. Hans-Peter Lang, ob er denn Heimweh nach seiner Heimatstadt am Wudang-Gebirge habe: „Für Heimweh habe ich keine Zeit!“

Roboter mit Gefühl

Forschungsfeld Emotional Computing

Die Verbindung von Emotion und Informatik ist in den letzten Jahren ins Blickfeld gerückt. Das Interesse an künstlicher Intelligenz wächst. Der Mensch kann die Emotion seines Gegenüber anhand der Mimik, Gestik oder Stimme erkennen. Mit Hilfe einer Videokamera und Bildverarbeitungs-Algorithmen ist auch der Computer in der Lage, die Mimik des Benutzers zu deuten, und aus den per Mikrofon empfangenen akustischen Signalen erkennt er Emotionsmuster. Der Computer kann so seine Interaktion dem Benutzer anpassen. Ein Lernprogramm kann berücksichtigen, wie gestresst der Lerner ist. Ein Roboter kann abschätzen, ob seine Hilfe benötigt wird.

Im Rahmen von Studienarbeiten beschäftigen sich BA-Studenten der Informationstechnik mit dem Thema und haben „Emotionserkennung“ entwickelt. Wie zeigt ein Computer Emotionen? Im Wesentlichen gibt es zwei Möglichkeiten: die Kommunikation zwischen Anwendung und Benutzer findet über einen Avatar oder einen Roboter statt.

Avatare erfreuen sich wachsender Beliebtheit in der Kundenkommunikation und stellen z. B. die erste Kontaktstelle auf Unternehmenswebsites dar. Sie werden auch in Lernsystemen als virtueller Lehrer eingesetzt. Zu einer glaubwürdigen Kommunikation gehört die Darstellung adäquater Mimik. Soll ein virtueller Lehrer empathisch wirken, ist künstliche Mimik und Gestik nötig. Virtuelle Charaktere in Computerspielen zeigen den großen Einsatzbereich von Emotionsmodellen.

Auch Roboter werden emotional. Solche emotionalen Spielzeuge sind bereits auf dem Markt: bekannter Vertreter ist der Roboterhund Aibo. Die BA-Studenten erleben Softwareentwicklung mit ihm von einer spielerischen Seite. Beim jährlichen Robocup-Wettbewerb treten auf einem Fußballfeld Robotermansschaften gegeneinander an. Dahinter stecken ausgetüfelte Algorithmen und Strategien. Auf dem Roboter-Fußballplatz sind Emotionen zu sehen: Der Torwart schlägt ärgerlich mit der Pfote auf den Boden, wenn er den Ball passieren lässt, der Torschütze dreht eine Freudenpiquette. In den Studienarbeiten werden Dribbeln, optische Ballverfolgung, Hindernisumgehung, auch die Visualisierung von Suchalgorithmen möglich. Übrigens hat unser Hund schon „gelernt“, emotional zu reagieren, wenn das Herrchen ihn in scharfem Befehlston zurechtweist oder er gestreichelt wird.

Neben den einfachen Modellen der Emotionserzeugung, den „shallow models“ (seichte Modelle), wird aber auch erforscht, wie eine Emotion entsteht, wie sie mit anderen in Wechselwirkung steht. Hilft uns

Emotionalität dabei, im sozialen Kontext Stabilität zu erzeugen? Forschungen an der BA befassen sich auch mit der Rolle der Emotion bei der Entscheidungsfindung. Mit Hilfe von psychologischen Emotionsmodellen wird untersucht, welche Emotion sich in einer virtuellen Gesellschaft entwickelt. In einem Spielszenario (Public Goods Game) werden die Mitspieler aufgefordert, in Gemeinschaftsprojekte zu investieren. Dabei kann passieren, dass Einzelne von den anderen profitieren, ohne selbst etwas beizusteuern. Jedem Mitspieler steht es frei, dieses Verhalten durch Strafen zu korrigieren. Da die Straffaktion selbst mit Kosten verbunden ist, bedarf es einer nur bedingt rationalen, eher als emotional zu betrachtenden Motivation, dies zu tun. Kann ein Computer diese Verhaltensweise ebenfalls entwickeln?

Solche und ähnliche Modelle ermöglichen in Zukunft realitätsnahe Simulationen und Vorhersagen im sozioökonomischen Kontext. Beispielsweise wird als mögliches Szenario zukünftiger „emotionaler“ Robotersysteme der Bereich der Pflege angesprochen. Die demografische Entwicklung wird nach manchen Entwicklungsszenarien den Pflegerobotern unausweichlich machen. Und dieser sollte dann wenigstens künstliche Emotionen zeigen.

■ Ansprechpartner: Prof. Dr. Dirk Reichardt, reichardt@ba-stuttgart.de

BEREICH TECHNIK

Angewandte Informatik
Elektrotechnik
Informationstechnik
Information Technology
Maschinenbau
Mechatronik
Wirtschaftsingenieurwesen

Ansprechpartner:
Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Elzmann
Sekretariat: Marion Röckle,
☎ 1849-609, info@ba-stuttgart.de
www.ba-stuttgart.de/technik

Außenstelle Horb:
Informationstechnik
Maschinenbau
Wirtschaftsingenieurwesen

Ansprechpartner:
Prof. Dipl.-Ing. Matthias Vogel
Sekretariat: Birgit Raible,
☎ 07451/521-0, info@ba-horb.de
www.ba-horb.de

SIEMENS

Wir bilden Sie aus.

Go. Spin the globe.

Siemens Professional Education

Wir bereiten Sie optimal auf Ihre berufliche Karriere vor und machen Sie fit für die Herausforderungen von morgen. Unter dem Motto „Ausbildung ist Zukunft“ bieten wir für die verschiedensten Begabungen, Interessenbereiche und Schulabschlüsse die passende Ausbildung. Im Rahmen unserer Studiengänge sowie der technischen oder kaufmännischen Berufsausbildung lernen Sie von Anfang an die Praxis kennen. Wenn Sie Engagement und Teamgeist mitbringen, bieten wir Ihnen spannende Aufgaben mit eigener Verantwortung und natürlich die Chance, schnell voranzukommen.

An unseren Standorten **Bruchsal, Karlsruhe, Freiburg, Ulm** und **Stuttgart** bieten wir Ihnen zukunftsorientierte und fundierte Ausbildungsmöglichkeiten in den folgenden Richtungen:

- Bachelor of Engineering (B. Eng.)*
Studiengänge Automatisierungstechnik, Nachrichtentechnik und Wirtschaftsingenieurwesen
- Bachelor of Science (B. Sc.)*
Studiengänge Informationstechnik und Wirtschaftsinformatik
- Bachelor of Arts (B. A.)*
Studiengänge International Business Administration, Industrial- und Dienstleistungs-Management
- Duale technische Ausbildungsberufe
Berufsfelder Elektronik, IT und Mechatronik
- Duale kaufmännische Ausbildungsberufe
Industrie Kaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation

* in Kooperation mit Berufsakademie

Nähere Informationen zu unseren Studiengängen und Ausbildungsberufen sowie den Online-Bewerbungsbogen finden Sie unter: www.siemens.de/ausbildung
Wir freuen uns auf Sie!



Wachsen Sie mit uns!

Entfalten Sie Ihre Talente

FESTO



Eine Ausbildung im Unternehmen Festo eröffnet Ihnen immer neue Perspektiven!

Natürlich sollten Sie dafür großes Interesse, starkes Engagement und Flexibilität mitbringen. Entfalten Sie Ihre Talente mit der Perspektive auf einen überdurchschnittlichen Arbeitsplatz bei Festo:

Kaufmännisch	Industrial Management Bachelor of Arts Wirtschaftsinformatik Bachelor of Science Wirtschaftsingenieurwesen Bachelor of Engineering
Technisch	Mechatronik Bachelor of Engineering Angewandte Informatik Bachelor of Science Elektrotechnik Bachelor of Engineering Maschinenbau Bachelor of Engineering

Informieren und bewerben Sie sich online: www.festo.com/ausbildung

„Berufsstart“

Checkliste
Bewerbungsschreiben

- Vollständige Bewerbungsunterlagen
- Keine Rechtschreibfehler
- Kein Automatenfoto

Warum bewirbst du dich?

Das Bewerbungsschreiben sollte zwei Fragen beantworten: Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden? Warum bewirbst du dich bei diesem Betrieb?

Was bringst du für deinen Beruf mit?

Welche besonderen Fähigkeiten und/oder Kenntnisse hast du gegenüber anderen Bewerbern?

Welche Hobbys sagen etwas über dich aus?

Überlege dir, was dich von anderen Bewerbern abhebt. Nenne ein Hobby vor allem dann, wenn es für eine bestimmte Fähigkeit spricht, die dich beruflich qualifiziert.

KSHP

KOPITZ SCHÄTZ HASENCLEVER + PARTNER

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Wir sind eine modern ausgestattete **Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft** mit etwa 60 Mitarbeitern. Wir bieten ab Oktober 2007 eine vielseitige, interessante und zukunftssichere

Ausbildung zum Bachelor of Arts (B.A.)

– Studienbereich Wirtschaft –

Wenn Sie Interesse haben, senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen oder rufen Sie uns einfach an (Frau Mitrovic, ☎ 07 11 / 16 40-271). Wir freuen uns auf Sie.

Partner im Netzwerk
DFK
INTERNATIONAL

Partnerschaftsgesellschaft
Sitz Stuttgart
Amtsgericht Stuttgart PR 62

Gänsheidestr. 76A
D-70186 Stuttgart
www.kshp.de

Telefon +49 711 1640-0
Telefax +49 711 1640-277
wpg.stgb@kshp.de

STUTTGARTER
ZEITUNG
ANZEIGENGEMEINSCHAFT

Wissen um das Tun Der Mensch im Mittelpunkt

Praxisforschung in der sozialen Arbeit

Es ist nicht genug zu wissen, man muss auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun.“ Wenn Goethes Aussage richtig ist, stellen sich für die soziale Arbeit als empirische wie handelnde Wissenschaft vor allem zwei Fragen: Woher kommt das Wissen, welches das praktische sozialpädagogische Handeln begründet, und worauf stützt sich das professionelle Tun in der sozialen Arbeit? Mit ihrem Beruf erhalten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter das Mandat, Problemlagen zu bearbeiten, die gesellschaftlich und professionell als relevant angesehen werden. Aufgabe professioneller sozialer Arbeit ist die Planung, Durchführung, Organisation und Bewertung eines individuell zugeschnittenen und lebensraumorientierten Hilfeangebots. Sozialarbeiter benötigen also ein Wissen darüber, was zu tun ist.

Ein Weg zu mehr Wissen über konkrete Zusammenhänge des Zusammenspiels von verschiedenen Faktoren und Personen führt über „Praxisforschung“, die Forschung mit der Praxis für die Praxis. Praxisforschung steht für Forschungsprojekte, bei denen Wissenschaftler und Praktiker Fragestellungen oder Projekte dokumentieren, analysieren, evaluieren, beraten und weiterentwickeln. Dabei handelt es sich um anwendungsorientierte Forschungsprojekte mit klarem Bezug zur sozialen Praxis, wobei die kritische Funktion von Wissenschaft und Forschung gegenüber professioneller und politischer Praxis stets berücksichtigt wird. Im Studienbereich Sozialwesen gibt es Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Praxisforschung.

Beispiel 1: Praxisforschung als Evaluationsforschung. Darunter versteht man Versuche, die Wirkung gesellschaftlicher Eingriffe in soziale Tatbestände erfahrungswissenschaftlich einzuschätzen und zu bewerten. Aktuell führen eine solche Evaluationsstudie Studierende des 4. bzw. 5. Studienhalbjahrs in Zusammenarbeit mit dem Lan-

desjugendring Baden-Württemberg durch. Dieser Träger hat sich zum Ziel gesetzt, die Konzepte im Rahmen der Jugendleiterausbildung zu untersuchen. Die Studierenden werten unterschiedliche Konzeptionen aus und präsentieren sie.

2. Praxisforschung zur Analyse und Verbesserung der „Praxis“. Sie untersucht die soziale Praxis und beteiligt Praktiker am Forschungsprozess. Erprobt wurde dies von Studenten des Seminars „Sozialarbeitsforschung“ und des Studiengangs Elementarpädagogik: Gemeinsam mit fünf Kindertagesstätten wurde die Einführung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg wissenschaftlich begleitet. Auf Grund der konstruktiven Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und Praktikern wurde in den beteiligten Einrichtungen ein innovativer Organisationsentwicklungsprozess in Gang gesetzt.

3. Praxisforschung als Theorie-Praxis-Projekt. Diese Form der Praxisforschung steht in der Tradition der Aktionsforschung der 70er-Jahre und diente einer studentischen Forschungsgruppe als Ansatzpunkt für eine Untersuchung des „Genderbewusstseins“ bei Studierenden und Lehrenden mit dem Ziel, notwendige „Genderskills“ für Sozialpädagogen abzuleiten.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Praxisforschung der Versuch ist, Theorie und Praxis, Forschen und Handeln zu verbinden. Praxisforschung als ein Ansatz, der die Einbettung der Forschung in Praxiszusammenhänge beschreibt, im Sinne von Forschung mit der Praxis und Forschung für die Praxis. Das duale Studium an der BA bietet hierfür einen idealen Rahmen. Fragestellungen aus der sozialen Welt gibt es zuhauf, der Zugang zum Forschungsfeld wird begünstigt durch das gemeinsame Interesse der Beteiligten, soziale Praxis zu gestalten, zu entwickeln und – gestützt auf wissenschaftlich fundierte Daten und Argumente – einen Mehrwert für den Einzelnen und die Gesellschaft zu schöpfen. Das geschieht erstens durch eine dem Gegenstand der sozialen Arbeit angemessene (quantitative und qualitative) Forschung und zweitens dadurch, dass Studierende in die Lage versetzt werden, eigenständig Daten im Fallbezug zu erheben und interpretieren zu lernen, um dann professionell tätig werden zu können.

Vom dem großen Soziologen Niklas Luhmann stammt folgendes Zitat: „Die wichtigste Frage im Kontext sozialer Hilfe ist letztlich natürlich, was man tun kann. Aber eine dafür unerlässliche Vorfrage ist, wie man angemessen beobachten und beschreiben kann.“ Praxisforschung leistet hierzu einen wichtigen Beitrag.

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Susanne Schäfer-Walkmann, schaefer-walkmann@ba-stuttgart.de

Schwester Raphaela auf Krankenhauswesen spezialisiert

Ihre Diplomarbeit ist neun Jahre alt, aber ob der Gesundheitsreformdebatte absolut aktuell. Schwester (Sr.) Raphaela wählte als Abschluss Thema ihres Studiums an der Berufsakademie Stuttgart „Interne Budgetierung im Spannungsfeld zwischen Krankenhausgesetzgebung und vinzentinischem Auftrag“. „Es ist essenziell, in einem gut funktionierenden Unternehmen fundiert zu rechnen, planen und kalkulieren, aber Betriebswirtschaftslehre muss mit Ethik und Menschlichkeit zusammengehen“, sagt sie. Denn die prägenden Pfeiler der Unternehmensphilosophie ihres Arbeitgebers, der Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal, sind die Spiritualität ihrer Ordensgründer Vinzenz von Paul und Luise von Marillac. „Die Worte des Heiligen Vinzenz von Paul ‚Liebe sei Tat‘ und ‚Seid gut und man wird euch glauben‘ sind die persönlichen Leitmotive, die ich im Alltag mit seinen vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen umzusetzen suche“, betont Sr. Raphaela.

Seit drei Jahren ist sie bei den Vinzentinerinnen als Generalrätin in der Ordensleitung tätig. Der Generalrat besteht aus vier Schwestern. Diese beraten den Vorstand, also Generaloberin und Generalökonomin, bei allen Entscheidungen, die im Orden anstehen. Dazu gehören interne Belange der circa 490 Ordensschwestern oder Unternehmensentscheidungen von Grundstückskäufen bis hin zur Konzeption von Zukunftsstrategien. „Derzeit ist eine zentrale Fragestellung, wie wir den Sendungsauftrag und den ‚guten Geist unserer Einrichtungen‘ nachhaltig sichern können bei weniger wendenden Ordensschwestern“, so Schwester Raphaela. Ihre Aufgaben in der Zentralverwaltung im Mutterhaus Untermarchtal sind vielfältig wie die zahlreichen vinzentinischen Einrichtungen: Neben Gesamthaushaltsplänen oder Konzernbilanzen beschäftigt sie sich mit Krankenhauswesen, Psychiatrie, Seniorenzentren, Landwirtschaft, Kindergärten, Bildung und Fortbildung, Gemeindeförderung, Sozialgesetzgebung, steuerlichen Aspekten, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr.

Das hätte sich die lebendige Frau, die 1963 bei Friedrichshafen als Petra geboren wurde, nicht träumen lassen. Nach dem Abitur arbeitete sie drei Monate in der Missionsstation der Barmherzigen Schwestern in der Diözese Mbinga in Tansania mit, wo ihre Tante als Vinzentinerin tätig war. „Eine tolle Zeit - wir haben auf dem Feld gearbeitet, Urwald gerodet, Kuhställe gebaut und Wasserrohre verlegt“, schwärmt sie. „Ein Entwicklungshelfer hat mich angeleitet, ich habe es mit den afrikanischen Schwestern umgesetzt. Dies bestärkte mich, beruflich etwas Handwerkliches zu tun, Elektrikerin oder Schreinerin zu werden.“ Zurück in Deutschland begann sie eine Lehre



Schwester Raphaela

Foto: Frei

als elektrotechnische Assistentin. Die brach sie ab, als sie am 28.12.1983 in den Orden in Untermarchtal eintrat. „Die Sinnfrage, was ich mit meinem Leben anfangen will, war zentral für mich. Afrika prägte, dort habe ich so viele fröhliche, dynamische junge afrikanische Ordensschwestern kennen gelernt.“ Nach dem Postulat bekam sie ihre Ordensstracht und ihren neuen Namen Schwester Raphaela. Das zweijährige Noviziat folgte, auf das sie die Gelübde „Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam um des Gottesreiches willen“ ablegte.

Die Barmherzigen Schwestern des hl. Vinzenz von Paul sind ein sozial karitativer, tätiger Orden mit insgesamt 4500 Mitarbeitern. Die Aufgaben der Schwestern kristallisieren sich aus dem Berufsalltag heraus. Sr. Raphaela entschied sich für eine Laufbahn in der Krankenpflege. Von 1984 bis 1987 lernte sie im Marienhospital ihren Erstberuf Krankenschwester und arbeitete dann im Margaritenhospital in Schwäbisch Gmünd. 1991 übernahm sie in der Vinzenz-von-Paul-Einrichtung Marienhospital die Leitung einer 20-Betten-, dann einer 40-Betten Station. Da die Ordensfrau im Pflegealltag gemerkt hatte, wie nötig Wissen in Betriebswirtschaft ist, um gegenüber der Verwal-

tung agieren zu können, studierte sie – das Ziel Abteilungsleitung Pflege vor Augen – von 1994 bis 1997 an der BA Stuttgart Wirtschaft Fachrichtung Industrie mit Vertiefungsfach Krankenhauswesen. Diese Spezialisierung wurde einst vom Marienhospital als Ausbildungspartner im dualen System der BA aus Studium und Praxis mitbegründet. „Krankenhäuser wurden früher vor allem als sozial pflegende Einrichtungen gesehen, Betriebswirtschaft war kein Schwerpunkt“, so die Vinzentinerin. „Je mehr der Gesundheitsmarkt gewachsen ist, hat man die Notwendigkeit für ein solches Fach gesehen.“ Im Studium lernte sie neben Grundlagen wie Controlling, Bilanzierung, Materialwirtschaft, Finanz- oder Rechnungswesen die spezifischen wirtschaftlichen Bedingungen und Auswirkungen, die sich aus dem zusätzlichen „humanen Produktionsfaktor“ Mensch ergeben. „Das Krankenhauswesen hat eigene Finanzierungswege, steuerliche Aspekte durch die Gemeinnützigkeit, Strukturen, darum geht es in diesem Vertiefungsfach.“

An der BA schätzt Sr. Raphaela den Mix aus Praxis und Studium. Das Studium sei in drei Jahren relativ schnell fertig. Von Anfang an übernehme man verantwortliche Aufgaben und Projekte, lerne viel in der praktischen Anwendung. „Durch diese Kompaktheit kann es anstrengend zugehen“, betont sie. Die Zeit sei voll ausgefüllt mit Studium und Arbeit. Aber sie würde ein BA-Studium als Ausgangsbasis stets empfehlen. Es sei eine gute Grundlage, um einen Arbeitsplatz zu finden und sich im Berufsalltag weiterzuentwickeln, so die Betriebswirtschaftlerin, die an der BA als nebenberufliche Dozentin Krankenhausbetriebswirtschaft lehrt. „Das praxisorientierte Studium eröffnet Perspektiven und Aufstiegschancen bis in die führenden Ebenen von Unternehmen. Inhalte, die vorher aus Zeitgründen nicht vertieft werden konnten, lassen sich durch Weiterbildung ausbauen.“ Man lerne durchhalten, Stress in Produktivität umzuwandeln.

Das kam ihr zu Gute, als sie nach zwei Jahren Geschäftsführungsassistentin in der Verwaltung 2000 zur Leitung des Finanz- und Rechnungswesens im Marienhospital befördert wurde und Verantwortung für ein Budget von 70 Millionen Euro trug. „Eine große Herausforderung“, erinnert sie sich. „Bei allem was ich tue, hat sich die BA ausgezahlt. Es ist es ein großer fachlicher und persönlicher Gewinn, diese speziellen Kenntnisse zu haben.“ Wichtig sei, den Mensch in den Mittelpunkt zu stellen, das Geschäftsleben mit geistigem Leben im Sinne des Glaubens anzufüllen. Sr. Raphaela ist sicher: „Der Wettbewerb ist groß, hier sind Menschlichkeit und Spiritualität nicht nur Ausdruck innerer Werte, sondern betriebswirtschaftlich gesehen ein echter Wettbewerbsvorteil.“ Petra Mostbacher-Dix

BEREICH SOZIALWESEN

**Erziehungshilfen/Heimerziehung
Kinder- und Jugendarbeit
Soziale Arbeit in der Elementar-
pädagogik
Soziale Arbeit in Pflege und
Rehabilitation
Soziale Dienste der Jugend-,
Familien- und Sozialhilfe
Soziale Dienste in der Justiz
Sozialgesundheitliche Dienste**

Ansprechpartner:
Prof. Dieter Fussnegger
Sekretariat: Sandra Eulenberg,
☎ 18 49-7 21, info@ba-stuttgart.de
www.ba-stuttgart.de/sozialwesen



Gemeinsam
auf dem Weg nach oben

Wer eine Idee von den Anfängen her bis zur Perfektion entwickelt, kann sich sehen lassen. So ist HERMA über die europäischen Grenzen hinaus als ein technologieführender Spezialist für Selbstklebtechnik anerkannt. Mit ca. 800 Mitarbeitern, einem Umsatz von rund 183 Mio. Euro, drei Standorten im Großraum Stuttgart und einer internationalen Ausrichtung.

Ihr Einstieg

Berufliche Zukunft ist eine Qualität, die man nicht selbstverständlich erhält. Bei uns stehen Ihnen alle Wege offen. Von der qualifizierten Ausbildung bis zum praxisorientierten Studium. Wir unterstützen Sie. Nehmen Sie Ihre Chance wahr.

Weitere Infos

Besuchen Sie uns unter www.herma.de. Hier finden Sie ausführliche Informationen rund um alle Ausbildungsberufe und die ganze Welt von HERMA.

Interesse?

Über Ihre Bewerbung per e-Mail oder Post freut sich Mark Harris. Gerne beantwortet er auch Ihre Fragen unter 0711/7702-494.

HERMA GmbH
Personalabteilung
70324 Stuttgart
mark.harris@herma.de

HERMA
www.herma.de

Hier kommt Ihre Botschaft weiter.

Frischer Wind gesucht!

Wir sind eines der innovativsten Medien-Management-Unternehmen Deutschlands. Unsere Kunden profitieren dabei von unserer ausgeprägten IT-Orientierung, den hoch automatisierten PrePress-Dienstleistungen sowie den individuellen und höchst effizienten Datenbank- und Workflow-Lösungen. Unter dem Motto: „Wir wollen, dass unsere Kunden nicht nur zufrieden, sondern begeistert sind“ engagieren sich ca. 170 hoch qualifizierte Mitarbeiter für namhafte Unternehmen aus Versandhandel, Verlagswesen und Industrie. In diesem Umfeld hat das Thema Ausbildung einen ganz besonderen Stellenwert für uns. Für 2007 bieten wir daher an:

BA-Studium (Bachelor)

- **BA-Studium zum Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Science (B.Sc.), bzw. Bachelor of Arts (B.A.)** in den Fachrichtungen Informationstechnik, angewandte Informatik und Digitale Medien sowie Dienstleistungsmanagement – Medien und Kommunikation. In Zusammenarbeit mit der BA Mannheim, BA Horb, BA Karlsruhe und BA Stuttgart. Voraussetzungen: Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife, Spaß und Engagement am selbstständigen Lernen.

Ausbildungsplätze für IT-Interessierte im Printmedienbereich

- **Fachinformatiker (m/w)** Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration. Voraussetzungen: Ihnen ist der tägliche Umgang mit EDV-Systemen vertraut. Es fällt Ihnen nicht schwer, neue Inhalte dieses Themenfeldes schnell zu erfassen.
- **Mediengestalter (m/w)** Fachrichtung Medienoperating oder Medienberatung. Voraussetzungen für die Ausbildungsberufe sind technisches Grundverständnis sowie großes Interesse an komplexen technischen Abläufen. Sie sollten ebenso Spaß am direkten Kontakt mit unseren Kunden entwickeln können, denn Produktionstechnik und vertriebliche Tätigkeit sind bei uns eng miteinander verbunden.

Sie zeichnen sich aus durch Neugier und die Bereitschaft, permanent Neues im IT-Umfeld zu lernen, und haben Spaß daran, eigenständig innovative Ideen zu entwickeln und zu realisieren? Sehr gute Grundkenntnisse in der Computertechnik setzen wir ebenso voraus wie Teamfähigkeit, Kommunikationsstärke und Flexibilität. Decken sich Ihre Vorstellungen von Ihrer beruflichen Zukunft mit unserem Ausbildungsangebot und unserer Philosophie? Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an Frau Wenke Schwarz oder per e-Mail: ausbildung@meyle-mueller.de

Wir freuen uns auf Sie!

Meyle+Müller GmbH+Co. KG
Medien-Management
Maximilianstraße 104
75172 Pforzheim
www.meyle-mueller.de

Meyle Müller

Beziehungskiste

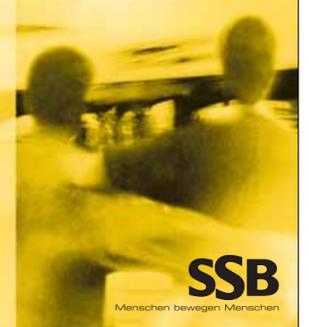
Bachelor of Arts im Studiengang Dienstleistungsmanagement (Voraussetzung: Abitur oder fachgebundene Hochschulreife)

Bachelor of Science im Studiengang Wirtschaftsinformatik (Voraussetzung: Abitur oder fachgebundene Hochschulreife)

Wer bei uns eine Ausbildung macht, hat in vielerlei Beziehung gute Aussichten. Beispielsweise Praxisbezug: Kenntnisse und Fertigkeiten werden in den einzelnen Fachabteilungen vermittelt. Aber auch in changes – der Juniorfirma der SSB, die ausschließlich von Auszubildenden geführt wird. Erfolgsbezug: fundierte Ausbildung mit echten Perspektiven – in einer Branche, der die Zukunft gehört.

Lust, mit uns eine Beziehung einzugehen? Dann bewerben Sie sich – mit Lebenslauf, Kopien der letzten vier Zeugnisse und Lichtbild. Wir freuen uns auf Post von Ihnen.

Stuttgarter Straßenbahnen AG
Dienststelle SF
Postfach 80 10 06
70510 Stuttgart
Telefon: (07 11) 78 85-23 71
E-Mail: ausbildung@mail.ssb-ag.de
Mehr über die SSB auch im Internet: www.ssb-ag.de



Hoher Marktanteil.

Nutzen Sie unsere starke Stellung im Markt für Ihre Botschaften: Fon 01803 07070*, Fax 01803 08080* oder unter www.stuttgarter-zeitung.de/anzeigenservice

*0,09 Euro pro Min.

STUTTGARTER ZEITUNG
ANZEIGENGEMEINSCHAFT

Einfaches Erfolgsrezept

Von der Berufsakademie in die Selbstständigkeit

Yvonne und Martin Mahl, Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik bzw. Handwerk, haben vor zwei Jahren den elterlichen Bäckerbetrieb übernommen. Bereits jetzt eine positive Bilanz zu ziehen fällt nicht schwer: 252 Mitarbeiter und 27 Filialen in einem Umkreis von 45 Kilometern um den Stammsitz Stetten/a. k. Markt und ein Jahresumsatz von neun Millionen Euro zeigen, dass die Mahls keine kleinen Brötchen backen. Das Erfolgsrezept der Geschwister ist einfach und widerspricht dem Schnäppchen-Zeitgeist: Sie trotz dem Billigtrend in der Branche, setzen auf Qualität und bedienen das gehobene Marktsegment. Das verlangt Mut in Zeiten, in denen Discounter dem klassischen Bäckerhandwerk das Wasser abgraben, und trotz der Unternehmensgröße hält das Duo an Hausrezepten und bewährten Produktionsabläufen aus dem Familienbetrieb fest. „Wir wollen möglichst vielen Kunden mit hochwertigen Bäckerei- und Konditoreiprodukten ein Genusserelebnis verschaffen“, zitiert Martin Mahl aus der Hausphilosophie: „Rohstoffe und Zutaten beziehen wir von regionalen Landwirten“. Der Diplombetriebswirt (BA) und Bäckermeister legt Wert darauf, dass „das Getreide für unser Vollwert-Kornbrot nach alter Tradition jeden

Morgen frisch und schonend in einer hauseigenen Mühle vermahlen wird“. Die Produktion erfolgt mit Natursauerteig aus eigener Herstellung, mit traditionellen Rezepturen und langen, langsamen Teigführungen – bis zu 16 Stunden. Um ganztägig frische Produkte anbieten zu können, werden alle Filialen bis zu viermal am Tag beliefert.

Die Innovationskraft der Jungunternehmer zeigt sich nicht allein in der Qualität der Produkte. Zum Erfolg tragen außerdem die Mitarbeiter und 21 Azubis bei, die regelmäßig zusammen mit den Führungskräften geschult werden. Das gibt Mut zum Wachstum: Zurzeit werden weitere Filialen mit Bäckerei, Konditorei und Café eröffnet.

Ein Beispiel, wie auf der Basis des dualen BA-Studiums – hier im Studiengang Handwerk – ein erfolgreicher Marktauftritt mit Wachstum in einem Handwerksbetrieb. Betriebswirtschaftliches Studium gepaart mit handwerklichem Fachwissen sind die Garantien für Wachstum in einem Handwerksbetrieb. Unternehmensergebnis und Rating profitieren davon. Übrigens waren die beiden unter den Preisträgern für den Landespreis für junge Unternehmen.

■ Ansprechpartner: Prof. Dr. Werner Rössle, roessle@ba-stuttgart.de

Weichen stellen

Internationale Rechnungslegung

Seit 2005 müssen börsennotierte Unternehmen ihre Konzernabschlüsse nach Internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), offen legen. Darüber hinaus gewinnen IFRS auch für nicht börsennotierte Unternehmen an Bedeutung. Die Chancen und Risiken, die mit dem Übergang auf IFRS einhergehen, müssen von den Unternehmen sorgfältig analysiert und bilanzpolitische Weichen neu gestellt werden. Daher setzt die Anwendung der IFRS Knowhow der komplexen Regelungen von rd. 2500 Seiten voraus.

Im Studienbereich Wirtschaft müssen allen Studierenden Vorlesungen zur Internationalen Rechnungslegung besuchen. Die BA Stuttgart hat zusammen mit der Hochschule Nürtingen-Geislingen nun eine IFRS-Praxisreihe initiiert. Ziel ist es, Unternehmen und Studenten die Gelegenheit zu geben, die Anwendung der IFRS praxisnah durch Erfahrungsberichte kennen zu lernen. Die Auftaktveranstaltung fand im Mai statt zum Thema: IFRS-Umstellung – Chancen und Risiken für Anwender und Nutzer. Die Vertreterin der Ratingagentur Standard & Poor's in Frankfurt sprach über die Auswirkungen auf Transparenz und Rating. Ein Mitarbeiter der Paul Hartmann AG Heidenheim erläuterte, wie durch die Umstellung von HGB auf IFRS stille Reserven in Höhe von 117 Millionen Euro zum Vorschein kamen. Der Vertreter von Daimler-Chrysler stellte das Umstellungsprojekt von der US-amerikanischen Rechnungslegung auf IFRS in seinem Hause vor. Die rund 200 Teilnehmer erfuhren, dass keine endgültige Bewertung möglich ist, sondern eine differenzierte, individuelle Sichtweise für jedes Unternehmen entwickelt werden muss.

Die Folgeveranstaltung fand im Oktober in Nürtingen-Geislingen zum Thema „Bilanzmanagement nach IFRS“ statt.

BEREICH WIRTSCHAFT

Bank
Dienstleistungsmanagement
Gesundheitswirtschaft
Handel – Trade Management
Handwerk
Immobilienwirtschaft
Industrie – Industrial Management
International Business
Steuern und Prüfungswesen
Versicherung
Wirtschaftsinformatik

Ansprechpartner: Prof. Dr. Werner Rössle, Sekretariat: Nadine Reinke, ☎ 1 84 96 00, info@ba-stuttgart.de, www.ba-stuttgart.de/wirtschaft



Wie baut man eine Lenksäule in ein Gokart ein?

Foto: Mierendorf

Umgang mit der Maus

Früh übt sich: die Kinderakademie

Zum vierten Mal haben sich 60 Jungen und Mädchen vor Kurzem in den CAD-Räumen der Berufsakademie an einer Konstruktionsaufgabe für ein virtuelles Gokartmodell versucht. „Mit der Kinderakademie führen wir den Nachwuchs spielerisch an die Welt der Ingenieure heran“, sagt Hans-Peter Lang, Professor im Studiengang Maschinenbau und einer der Initiatoren des Projekts. „Im Umgang mit Tastatur und Maus sind die Kinder ohnehin erfahren. Dank der intuitiven Bedienbarkeit moderner Software können sie die Aufgabe bewältigen und gewinnen ganz nebenbei einen Einblick in die Arbeitswelt von Ingenieuren.“

Absolventen der Berufsakademie, die bereits im Beruf stehen, fungieren als Trainer: An einem oder zwei Samstagen pro Jahr kehren sie in die altbekannten Räume in die Jägerstraße zurück, um das Projekt Kinderakademie zu unterstützen.

Die Hauptakteure sitzen gespannt vor den Bildschirmen und lassen sich die ersten Schritte mit dem CAD-System CATIA erklären. Dann entstehen nach und nach die Lenkstange, das Lenkrad samt Streben und Bohrungen. Je nach Belieben kann es in Metall, Holz oder Kunststoff gestaltet werden. „Mein Lenkrad ist richtig cool pink“, meint die zehnjährige Katja zufrieden – und probiert dann mit ein paar Klicks gleich noch aus, ob goldfarbig nicht doch besser passt? Danach ist erst einmal Pause, in der man sich mit Limonade, Brezeln und Scho-

kolade stärken kann, bevor es weitergeht: Das Verbindungsstück zwischen Lenkstange und Lenkrad muss noch konstruiert werden, samt den Bohrungen für die Schrauben. Dann wird „Assembly Design“ aufgerufen, die Teile werden zusammengebaut und in den virtuellen Gokart eingepasst – fertig! Als Erinnerung nimmt jedes Kind eine Urkunde mit Gruppenfoto mit nach Hause: „Guck mal Mama, mein Gokart!“

■ Nächste Kinderakademie ist am 10. März: www.ba-stuttgart.de/kinderakademie

IMPRESSUM

Redaktion: Gisela Fechner
Produktion: Alexandra Scheerer
Titelfoto: Mierendorf
Anzeigen: Stuttgarter Zeitung
Werbevermarktung GmbH & Co. KG
Telefon 07 11/72 05-0
Telefax 07 11/72 05-16 14
svanzeigen@stzw.zgs.de
Anzeigenverkauf: Werner Swoboda
Telefon 07 11/72 05-16 20
Anzeigenadministration: Christel Mangold
Telefon 07 11/72 05-16 29
Druck: Pressehaus Stuttgart
Druck GmbH

Wir verwenden Recyclingpapier und sind nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert.



Frische Brezel – mit Qualität gegen den Billigtrend

Foto: Avanti

AusBildung zum Ziel.

www.ausbildung-bei-aldi-sued.de

Bachelor of Arts (m/w)

Sie werden das Abitur erfolgreich abschließen und wollen zu den „Besten der Besten“ gehören? Bei uns sind Sie richtig! Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, eine dreijährige betriebswirtschaftliche Berufsausbildung mit einem hochwertigen Studium an einer Berufsakademie zu verbinden. Ihre Perspektive: ein Einstieg ins Management als Bereichsleiter/in Fillialorganisation. Sie suchen einen Ausbildungsplatz in der Region Stuttgart mit besten Karrierechancen, anerkannt hoher Qualität und überdurchschnittlicher Ausbildungsvergütung? Ihre Ausbildung beginnt am 01.10.2007.

Unser Ziel ist Ihre erfolgreiche Ausbildung! Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an:
ALDI GmbH & Co. KG,
Lehmgrube 5, 71711 Murr oder
Riedstraße 8-12, 72631 Aichtal



Handeln aus Überzeugung.

„Berufsstart“

Checkliste
Vorstellungsgespräch

Du hast die Chance, dich und all das zu präsentieren, was du für deinen künftigen Beruf mitbringst. Nutze diese Chance und bereite dich auf dein Vorstellungsgespräch vor!

Was sollst du vorher herausfinden? Informiere dich über den Betrieb, seine Produkte und Leistungen. Wie viele Beschäftigte, wie viele Auszubildende etc.?

Was kannst du über dich sagen? Überlege dir vorab, wie du dich selbst siehst und was dich speziell ausmacht. Jeder andere ist anders als du. Präge dir ein, was du im Bewerbungsschreiben und im Lebenslauf von dir mitgeteilt hast. Sprich über deine Interessen, Lieblingsfächer, Hobbys und Stärken und über deren Nutzen für deinen künftigen Beruf.

Wie machst du das Beste daraus?
Sage dir selbst
• Ich weiß, was ich kann
• Ich bin für diesen Beruf aus folgenden Gründen geeignet
• Das Unternehmen interessiert sich für mich

STUTTGARTER ZEITUNG
ANZEIGENGEMEINSCHAFT



Zukunftsmusik

Wie sich die Musik der Zukunft anhören wird, können wir Ihnen leider nicht sagen. Was wir Ihnen aber anbieten können, ist ein sicherer Ausbildungsplatz in einem starken Unternehmen – mit guten Aussichten für die Zukunft.

An unserem Standort Ludwigsburg bilden wir in folgenden Berufen aus:

Mechatroniker/-in

Industriemechaniker/-in

Bachelor of Engineering
Studiengänge Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen

Bachelor of Arts
Studiengänge Industrie/Dienstleistungsmanagement und International Business

Industrie Kaufmann/-frau

Das bringen Sie mit:

- Einen guten Schulabschluss
- Spaß an Teamarbeit
- Motivation und Leistungsbereitschaft

Wir bieten Ihnen eine zukunftsorientierte und vielseitige Ausbildung, die Sozialleistungen eines Großunternehmens, kreativen Freiraum und jede Menge Herausforderungen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Richten Sie diese bitte an: MANN+HUMMEL GMBH Ursula Fritz, Bereich VH-D2 Hindenburgstraße 45 71638 Ludwigsburg Telefon (0 71 41) 98-24 92

MANN+HUMMEL operiert mit rund 9.500 Mitarbeitern weltweit als Entwicklungspartner und Serienlieferant der internationalen Automobil- und Maschinenbaubranche und als anerkanntes Unternehmen in der Verfahrenstechnik, im Materialhandling und im Anlagenbau.



MANN+HUMMEL GMBH · 71631 LUDWIGSBURG, Germany
Telefon (0 71 41) 98-0 · Fax (0 71 41) 98-25 45
Internet: www.mann-hummel.com · E-Mail: info@mann-hummel.com